gewahrte nämlich, indem er sich nach dem Schläfer umwandte, einen großen, dunkeln Gegenstand auf jenem stehen, und erkannte in demselben einen — Bären!

Wie und woher derselbe in die Höhle gelangt war, mochte Bav jetzt nicht untersuchen. Das neben ihm liegende lange Jagdmesser erfassen und mit demselben gegen den ungebetenen Besuch eindringen, war das Werk eines Nu! So wie das Ungethüm des Messers Spitze in seine Seite eindringen fühlte, kehrte es sich unter einem fürchterlichen Wuthgebrülle gegen seinen Angreifer, indem es seinen bisherigen Sitz- oder Standpunkt auf Erichsons Leibe verließ. Diesem war jetzt, als fliehe ein böser Alp von ihm, der ihm durch seine Last fast schon das Herz abgedrückt hatte. Indem Gustav Wasa, noch halb besinnungslos, empor sich richtete, erblickte er einen sonderbaren Reiter in gebückter Stellung neben dem Feuer vorbei aus der Höhle jagen.

Es verstrichen einige Minuten, bevor Erichson in so weit sich erholt hatte, daß er aufstehen und dem Eingange der Höhle zuschreiten konnte. Da trat ihm der riesige Bav bereits schmunzelnd entgegen.

„Bist du verwundet, guter Bav?" rief ihm Erichson zu.

„Wenn du es nicht bist" — versetzte jener — „so bin ichs auch nicht."

„Wie ging es nur zu? sprich Bav!" — drängte Erichson.

„Weiß nicht" — sagte Bav — „ob der braune

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/277